

## Geibel, Emanuel: 12. (1833)

1     Es pfeift mit hohlem Klange  
2     Der Herbstwind übers Meer;  
3     Ich sitz' am Dünenhange,  
4     Mein Sinn ist trüb und schwer.

5     Zu meinen Füßen bäumen  
6     Die Wellen ohne Ruh',  
7     Sie bäumen und verschäumen,  
8     Und träumend schau' ich zu.

9     Wie bald ist so zerronnen  
10    Was dich bewegt, o Herz!  
11    Ein Schaum nur deine Wonnen,  
12    Ein Wogenschlag dein Schmerz.

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61809>)